

## Kurzdokumentation des Workshops

### \* Kommunen und Bürgerenergiegesellschaften – ein gutes Team für die Energiewende?!

Beim Ausbau der erneuerbaren Energien können Kommunen und Bürgerenergiegesellschaften zusammen viel bewegen. Wie können gemeinsame Projekte aussehen? Was sind Instrumente, Stellschrauben und gute Beispiele einer gelungenen Kooperation? Wie kann LEADER hier eine fruchtbare Zusammenarbeit unterstützen? Diese Fragen haben wir anhand konkreter Praxisbeispiele diskutiert.

#### *Präsentationen:*

- **Heike Dinklage vom Landesnetzwerk BürgerEnergieGenossenschaften Rheinland-Pfalz e.V. (LANEG RLP)** gab einen allgemeinen Überblick über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit.
- Der zweite Inputgeber war **Johannes Pinn von der Eifel Energiegenossenschaft eG (eegon)**. Er schilderte, was Bürgerenergiegenossenschaften alles bewirken können, was für Potenziale sie mitbringen und welche Partnerschaften sich ergeben können.
- **Stephanie Müller vom Bündnis Bürgerenergie e.V. (BBEn)** stellte am Ende noch dar, wie LEADER Unterstützung bei der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Entwicklung von Vorhaben bieten kann.

#### *Diskussion:*

- Bürgerenergiegemeinschaften ermöglichen Teilhabe und Mitspracherecht der Bürger\*innen, erzeugen regionale Wertschöpfung und stiften auch dadurch Akzeptanz und Vertrauen für Energieprojekte.
- Bürgerenergiegenossenschaften so zu professionalisieren und zu verstetigen wie die eegon eG (mit bezahlten Mitarbeitern, verschiedenen Geschäftsfedern), bleibt für viele Bürgerenergiegesellschaften eine Herausforderung, ist aber machbar (vor allem durch Projekte, die Einnahmen generieren und gute Partnerschaften in der Region sind)!
- Kommunen und Bürgerenergiegenossenschaften verfolgen teilweise gemeinsame Ziele und können beide Vorteile aus einer Kooperation miteinander ziehen.
- Kommunen können Flächen bereitstellen/verpachten, Energieprojekte anstoßen/betreiben und hierbei Bürgerbeteiligung ermöglichen, Planungs- und Genehmigungsprozesse steuern, Bürgerbeteiligung bei Dritten anregen (etwa durch Flächenpooling privater Flächen) und sie können auch selber Mitglied von Bürgerenergiegesellschaften werden und damit Vertrauen für Bürgerenergieprojekte stiften.

- Diskutiert wurde auch, ob die Gesellschaftsform der AöR nicht eine passende für Kommunen sein könnte, um Energieprojekte in der Kommune voranzutreiben.
- Die Kompetenzen von Bürgerenergiegemeinschaften und Kommunen können gute Energieprojekte auf den Weg bringen.

#### *Ansatzpunkte für LEADER:*

- Inhaltlich und strukturell verfolgt LEADER **ähnliche Ziele** (z. B. Bürgerbeteiligung, Klimaschutz/ dezentrale Energiewende, regionale Wertschöpfung) wie Bürgerenergiegenossenschaften und Kommunen.
- Die LAG/das Regionalmanagement kann **Vernetzer, Moderator und Impulsgeber** für die unterschiedlichen Akteure sein. So sind in vielen Lokalen Aktionsgruppen sind auch kommunale Akteure vertreten, die gezielt für etwaige Vorhaben angesprochen werden können.
- LEADER kann **Konzepte für gemeinschaftliche Vorhaben entwickeln und finanzieren.**
- LEADER kann **finanzielle (und personelle?) Ressourcen bereitstellen** (LEADER- Förderung von Bürgerenergieaktivitäten & Projekten), die in Kommunen und Bürgerenergiegesellschaften oft fehlen.
  - ➔ Ein gutes Beispiel ist hier etwa der Kreis Steinfurt. Hier sind der Landkreis, die Kommunen eng verzahnt sowohl mit der LEADER-Region, als auch mit den Bürgerwindparks und der Bürgerenergiegenossenschaft. Der Landkreis forciert dabei die Energiewende in Bürgerhand durch zahlreiche Maßnahmen. Über LEADER wurde hier eine Servicestelle Wind (u.a. Personalstelle) und später auch eine Servicestelle Sonne gefördert.
  - ➔ Im westlichen Brandenburg planen 3 LEADER-Regionen (LAG Havelland im Lead) in einem Kooperationsprojekt ebenfalls, Strukturen zur Förderung Erneuerbarer Energien zu schaffen. Als Bausteine sind hier angedacht: Servicestelle Sonne, Potenzialanalyse für PV auf Dächern und Deponien und Strategieberatung für Kommunen zum Thema Bürgerenergie